

G 8 funktioniert – mit dem passenden Konzept!

Wie Schulen die Freiräume der Bildungspläne sinnvoll in neue Lernkulturen und -modelle integrieren

Ein Dauerbrenner-Thema „feiert“ 10-Jähriges: Das G8, der verkürzte achtjährige Weg zum Abitur an deutschen Gymnasien, sorgt seit der Einführung in den ersten Bundesländern im Jahr 2004 wiederkehrend für Diskussionen. Was nach dem Pisa-Dilemma als Erfolg versprechende Umstellung hin zu einer verkürzten und an internationale Standards angepassten Bildungsreform startete, erntet bis heute immer wieder Kritik. Jetzt rudert – vor allem auf Druck von Eltern- und Schülerseite wegen überfüllter Stundenpläne – auch die Politik wieder ein Stück zurück: In Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und nun auch in Hessen werden Modellversuche an vereinzelter, zahlenmäßig begrenzten Gymnasien gestartet, die neben G8 wieder einen neunjährigen Zug einführen.

G 8 für schulinterne Impulse nutzen

Dass G8 funktioniert, soll damit aber nicht in Frage gestellt werden. Seien es „Aktionspläne G8“ oder „G8 plus“-Modelle: die Basis bildet stets der Bildungsplan für das achtjährige Gymnasium. Denn G8 klappt – „wenn die Freiräume und Vorteile aus dem Bildungsplan für neue, schulinterne Impulse genutzt werden“, sagt Dr. Ulrich Mayer. Mit dieser Meinung steht der Gesamtleiter des Gymnasiums und Internats Schloss-Schule Kirchberg nicht alleine. Zahlreiche staatliche und private Gymnasien haben sich an die Anforderungen des achtjährigen Gymnasiums angepasst, soll heißen, gut angepasst: Es wurde in Schulkantinen zur Ganztagsbetreuung sowie in zusätzliche Räume investiert. Und es wurden allem voran differenzierte Lern- und Lehrkonzepte entwickelt und Unterrichtsstoff mit flexiblen Schwerpunkten in Kern- und Schulcurricula eingebunden und ergänzt.

Im Ergebnis entstanden teils völlig neue Unterrichtskulturen mit auf die Schule und die Schüler abgestimmten, individuellen Lehrinhalten und Konzepten. So wurde beispielsweise das Modell „Lernen in Lernlandschaften“ am Albrecht-Ernst-Gymnasium in Oettingen interdisziplinär für die Fächer Deutsch und Geographie, 5. Klasse, ins Leben gerufen. Die Ideengeber der Lernlandschaften erhielten sogar den Deutschen Lehrpreis 2013. Andere Gymnasien setzen auf neue Rhythmisierungsmodelle außerhalb des gängigen 45-Minuten-Taktes. Unterrichtet werden beispielsweise nur wenige Fächer pro Tag, dafür aber (zeit-)intensiver und im Wechsel von Frontalunterricht mit Gruppen- oder Individual-Lerneinheiten. Auch der so genannte Epochenunterricht, der gerne projektspezifisch angewendet wird, um über eine gewisse Zeitspanne blockweise in mehreren Doppelstunden zu arbeiten, ermöglicht eine gezielte Konzentration der Schüler auf ein Thema. Darüber hinaus kommen Profilstunden für praktische und selbstständige Umsetzungen des Gelernten zum Einsatz und Intensivierungsstunden als notenfreier Raum, der je nach individuellem Lerntempo zum Üben des Stoffes oder für Extra-Aufgaben verfügbar ist.

Mehr Freiheiten und Flexibilität

Die Schulen haben die Änderungen im Zuge von G8 also „nicht nur als Notwendigkeit, sondern auch als Chance“ wahrgenommen, betont Dr. Nordica Nettleton. Durch die Abkehr von festen Lehrplänen für jede einzelne Jahrgangsstufe und die Stärkung der Schulautonomie, zum Beispiel in Form von Stunden-Kontingentsplänen für Fächer oder Fächergruppen bis zum Schulabschluss, hätten die Schulen

„durchaus gewisse Freiheiten und auf jeden Fall mehr Flexibilität erhalten“, fügt die Lehrerin an der Schloss-Schule hinzu. Die Pädagogin ist am Kirchberger Gymnasium mit der Aufgabe betraut worden, zusammen mit einigen Kollegen ein neues, G8-basiertes Unterrichtskonzept zu entwickeln: Eines, das die Schüler motiviert, das zu differenziertem Lernen führt, das die Spielräume der Schule für eigene Akzente nutzt und diese sinnvoll mit dem vorgegebenen Kerncurriculum kombiniert. Dabei hatte die Schloss-Schule eine Idee aus Wilhelmsdorf vor Augen, wo schon mit gutem Beispiel vorgegangen wurde.

Ohne Druck lernen– in notenfremem Raum

Die Umstrukturierungen mündeten in ein G8 plus-Konzept, das nach dem Praxislauf im letzten Schuljahr nun unter dem neuen Titel SKIL weitergeführt wird. Die Abkürzung steht für „Schloss-Schule Kirchberg Individuelles Lernen“ – ein Modell, das unter Berücksichtigung der Kultusministerium-Richtlinien einen notenfremen Raum schafft, „in dem die Kinder nicht unter Druck stehen“, so Nettleton. Denn ihres Erachtens sei es kontraproduktiv, die Schüler beispielsweise anzuregen, mit der englischen Sprache zu spielen, dies dann aber zu benoten. Aufgeteilt wird das SKIL-Modell in Pflichtstunden, Wahlpflichtstunden und Workshops. Der Pflichtbereich umfasst die fachlichen Inhalte des Bildungsplans plus die jeweils einstündige Mathewerkstatt, English-Conversation und eine Methodenstunde. „Wir nehmen die offen gehaltenen Spielräume also zum Beispiel dadurch wahr, dass zwar die Kompetenz- und Methodenstunden zur Vermittlung von Soft Skills vorgegeben sind. Allerdings ist nicht fixiert, wie man diese konkret unterrichtet“, führt die muttersprachliche Englischlehrerin der Schloss-Schule aus.

Spannend seien für die Schüler insbesondere die Wahlpflichtfächer wie „How to build a computer“, „Seifenkisten bauen“ oder „Geniale Metallideen“, die im 6-Wochen-Turnus wechseln, sowie die Workshops, die die Hauptfächer durch praktische Anwendungen greifbarer machen. In diesen Kursen, die derzeit jahrgangsübergreifend in der 5. und 6. Klasse unterrichtet werden, „lernen die Schüler tatsächlich leichter und diese Begeisterung wirkt sich wiederum positiv auf den normalen Unterricht aus. Das Konzept ist auf Schüler- als auch Lehrerseite damit bislang voll aufgegangen“, so Dr. Nordica Nettleton. Entsprechend werde es auch in den nächsten Jahren für die Klassen 7, 8 und so fort weitergeführt und schrittweise ausgebaut.

Schloss-Schule Kirchberg

Die 1914 gegründete Schloss-Schule Kirchberg, Baden-Württemberg, zählt zu den bekanntesten Internatsschulen in Deutschland. Als weltanschaulich ungebundene Privatschule bietet sie rund 200 Orts- und 100 Internatsschülern optimale Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Kontakt:

Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst GmbH

Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat

Dr. Ulrich Mayer

Telefon 07954 / 9802 – 0

E-Mail: info@schloss-schule.de

www.schloss-schule.de



Bildunterschrift:

Ein notenfrier Raum zum Experimentieren: An der Schloss-Schule Kirchberg ist im Rahmen des achtjährigen Gymnasiums ein effektives Lern- und Lehrmodell entwickelt worden.

Bildmaterial in hoher, druckfähiger Auflösung finden Sie unter www.schloss-schule.de (im Bereich Infothek – Presseunterlagen) oder unter dem Link <http://www.schloss-schule.de/de/Infothek/Downloadcenter.php>.